

Gedanken des Präsidenten

An der Generalversammlung vom 06. Mai 2017 wurde ich zum Präsidenten des Verbandes Luzerner Schreiner gewählt.

Die Situation

Vor dieser Wahl konnte ich die Vorstandsarbeit im Kantonalverband ein Jahr lang als Vize-Präsident kennen lernen und stellte fest, dass da ein sehr gut funktionierendes Team an der Arbeit ist. In den verschiedensten Bereichen setzten sich alle voll für die Luzerner Schreiner ein.

Die Vorstandsmitglieder betreuen jeweils ein Ressort und haben im Rücken eine Geschäftsstelle, welche sehr gut funktioniert und all die Strategien und Vorstandsentscheide mitträgt und umsetzt. Kurz gesagt, alles bodenständige „Hölzige“ die sich für den Schreinerberuf stark engagieren.

Mein Eindruck

Ehrlich gesagt war ich beeindruckt, was da in Rothenburg im SAZL alles läuft.

- Von der Nachwuchsrekrutierung an der zentralschweizerischen Bildungsmesse ZEBI über die Grundbildung bis hin zur Weiterbildung.
- Vom laufenden Tagesgeschäft über neue Strategien bis hin zu den Visionen.

Sei es in den Werkstatträumen, in den Schulungsräumen, im Sekretariat, in der „Marketingabteilung“ oder in einem Sitzungszimmer. Alle arbeiten daran, unsere Branche erfolgreich weiter zu bringen. Man darf getrost sagen; Die Luzerner Schreiner sind erfolgreich unterwegs.

**Das digitale Zeitalter**

„Wer lange erfolgreich ist, läuft Gefahr, nachlässig und selbstgefällig zu werden.“

Genau das darf uns nicht passieren. Eine gewisse Bodenhaftigkeit braucht's, damit man nicht abhebt. Wenn wir weiterhin erfolgreich bleiben wollen, müssen wir gerüstet sein für die Zukunft. Wie diese genau aussehen wird, ist schwer voraus zu sagen, aber das eingeläutete digitale Zeitalter wird sie stark beeinflussen.

Bildung:

In der Grundbildung wird es früher oder später zu Anpassungen kommen. Wie diese aussehen werden, ist im Moment noch nicht klar. Ob es wie bis anhin bei der vierjährigen Berufslehre bleiben wird, oder ob neue Formen zum Tragen kommen werden? Wir sind gefordert, im richtigen Zeitpunkt die Weichen zu stellen, unsere Interessen einzubringen und die Zukunft mit zu gestalten.

Auch die Weiterbildung ist den Gesetzen der Veränderung unterworfen. Die Angebote orientieren sich fortlaufend an der Nachfrage, sowohl in wirtschaftlicher wie gesellschaftlicher Hinsicht. Dementsprechend wird sich das Weiterbildungsangebot gestalten.

Betriebe:

Hier ist die Digitalisierung vielerorts bereits präsent. Das Schlagwort „Industrie 4.0“ ist in aller Munde. Was bedeutet das für die Zukunft? Ich denke, die mittelgrossen bis grossen Betriebe, welche jetzt schon auf Vordermann sind, werden diese Herausforderung packen. Die kleinen bis mittelgrossen Betriebe werden bei diesem Schritt um Unterstützung aus dem Berufsverband besonders dankbar sein. Die Kleinstbetriebe, typische Dorfschreinereien, wird es immer geben. Aber auch sie müssen sich rühren.

Um gutes Personal in unserer Branche halten zu können, müssen wir offen sein für neue Lebensformen und Arbeitsmodelle.

Fazit:

Mit der nötigen Vorsicht dranbleiben, aber dabei nicht abheben.